Heinrich Klein

Kalender- und Kultstätten Nettersheim und Umgebung

Teil 2

Inhalt

Seite

2 Der Nettersheimer Vorzeitkalender
4 Kalenderbeschreibungen
42 Quellenuntersuchungen Nettersheim
57 Nettersheimer Reliefbetrachtungen
61 Quellenbetrachtungen Zentrum Nettersheim
64 Kalenderlinien am Nettersheimer Hof
67 Nutzung von Quellen in der Jungsteinzeit
69 Terminologie der Quellenuntersuchungen
72 Qualität der Mutungen
76 Begehung Görresburg

Der Nettersheimer Vorzeitkalender.

Vorwort.

Anlass für die Erkundung der Nettersheimer Vorzeitwelt war die Kalenderforschung im Rheinland und der Eifel allgemein. Zu den ältesten Stätten unserer Heimat gehörend, erfolgte spätestens mit dem Auffinden von ehemaligen Quellen im Badewald bei Nideggen ein Interesse auch hin zur versunkenen einstigen Wasserwelt der Vorzeit in Nettersheim. Unsere Vorfahren nutzten die zahlreiche Quellen an den Hängen und Hügeln Nettersheims und unten im Tal. Irgendwann gerieten sie in Vergessenheit.

Diese Veröffentlichung umfasst neben der allgemeinen Kalenderforschung, welche die Sonnen- und Mondstände zu bestimmten Jahreszeiten untersucht, auch die Quellenforschung und Kultstättenforschung. Untersuchungen haben ergaben, dass die römischen, keltischen und germanischen Standorte dort lagen, wo bereits die Vorzeit ihre Brunnen hatte. Einige der Quellen auf Hügeln lagen an Standorten, die für Azimut-Betrachtungen geeignet waren. Manche lagen an Kultstätten, welche für besondere Ereignisse, wie Sonnenwenden, Mondwenden, Erntefesten oder Festen zur Verehrung von Gottheiten standen.

Die hier angezeigten Modelle, die zum Verständnis der Vorzeit Aufschluss geben können, sind mit Hilfe von Computeranalysen und Programmen, wie RedShift3, topografischen Karten (tim-online.de), Methoden der Radiästhesie, Google-Earth Betrachtungen und zahlreichen Begehungen entstanden.

Über allen Mutmaßungen und Ergebnissen liegt die Frage: Wie sah überhaupt ein Heiligtum der Vorzeit aus? Wo lagen die Hauptkultstätten der Menschen der Jungsteinzeit und später der Eburonen? Was ist mit der Hauptstadt der Aduatuker, deren Bewohner einst im Besitze eines großen Schatzes gewesen sein sollten? Verbirgt sich hinter dem Wort Aduatuker ein von den Menschen geschaffenes „Aqualand“? Liegt hier ein Ursprung des Römerkanals, der vom Grünen Pütz bei Nettersheim bis nach Köln gebaut wurde?

Kalenderstättenbeschreibungen.

Im Folgenden werden die Kalenderstätten erläutert. Sie sind als Kultstätten, geschichtliche Orte oder markante Höhen bekannt. Zunächst eine Übersicht:

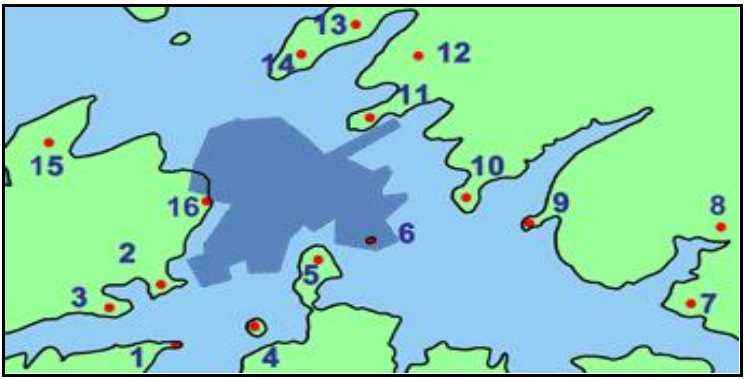

Abb. – Höhenlinie 500 Meter bei Nettersheim.

Nettersheim liegt inmitten zahlreicher Höhenausläufer. Mehrere Standorte der Kalenderstätten weisen auf eine uralte Nutzung hin. Im Mittelpunkt der Forschungen liegt der römische Tempelbezirk Görresburg (1), der sich im Südwesten außerhalb der Ortschaft Nettersheim befindet und zahlreiche Quellen aufweist. Solche Stätten waren den Menschen der Vorzeit heilig. Nettersheim verfügt über mehrere kalendarisch ausgerichtete Stätten an Quellen und günstig gelegenen Bergausläufern.

Höhen bei Nettersheim ab 500 m ü. NHN. [1]

Nettersheim 1 Höhe 502,9 (Görresburg)
Nettersheim 2 Höhe 505,8 (Weiherschleiden)
Nettersheim 3 Höhe 507,7 (Mönchsberg)
Nettersheim 4 Höhe 507,6 (Schleidchen)
Nettersheim 5 Höhe 513,3 (Auf dem Wachthäuschen)
Nettersheim 6 Höhe 503,4 Alte Burg (Schellgesberg)
Nettersheim 7 Höhe 518,3 (Forstgut Engelgau)
Nettersheim 8 Höhe 515,9 (Wurmberg)
Nettersheim 9 Höhe 505,9 (Die Dellen)
Nettersheim 10 Höhe 505,0 (Baumbusch)
Nettersheim 11 Höhe 505,3 (oberhalb ehem. Herz-Jesu-Kloster)
Nettersheim 12 Höhe 519,2 (Achelberg)
Nettersheim 13 Höhe 515,2 (Sonnenberg)
Nettersheim 14 Höhe 515,0 (Mannenberg)
Nettersheim 15 Höhe 512,0 (Ackerspeterberg)
Nettersheim 16 Höhe 509,7 (Brotkiste, Äuschleiden, Sportplatz)

[1] NHN = Normalhöhennull. Bezugsgröße für Lage über dem Meeresspiegel. 525 m ü. NHN bedeutet 525 m über dem Meeresspiegel liegend.

Gemeinde Nettersheim.

Buir, Bartholomäus-Kapelle, 500,8
Engelgau, St. Luzia, 517,9
Frohngau, St. Margareta, 504,2
Roderath, St. Antonius, 504,6

Schleiden. Ortsteil Broich, Höhe 509,8

Gemeinde Kall.

Frohnrath, TP 514,5
Keldenich, St. Dionysus, Höhe ca. 510
Rinnen, Michaelstraße, TP 497,5
Steinfeld, Kloster, St. Potentius, 514,1
Wahlen, ehem. St. Rochus, 510-530

Nettersheim 1 Höhe 502,9 (Görresburg).

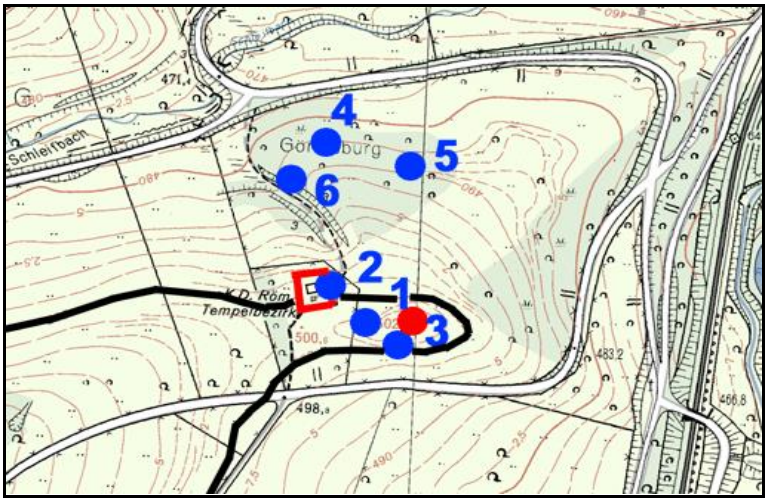

Abb. – Görresburg, Höhenlinien und Quellen (Beschreibungen hierzu ab Seite 69 ff.).

Lage	Bergausläufer Höhenlinie 500 m (schwarz) Standort Kulturdenkmal Römischer Tempelbezirk Höhe 502,9 NHN [2] (roter Punkt)
GPS	50°28'55", 6°37'09"
Sonstiges	Naturschutzgebiet Schleifbachtal (nördlich)

[2] müNN – Meter über Normal-Null (neue Bezeichnung NHN, siehe a.a.O.)

Naturschutzgebiet Urfttal mit Nebentälern (westlich, südwestlich)
Als Standort für die Sonnenbetrachtungen dient die Höhe 502,9 NHN (roter Punkt), für die Mondbetrachtung steht 4,5 oder 6.

Kalenderausrichtungen.

1. Konjunktion Mondwende (violette Linie) 41 Grad zu Nettersheim 11 Höhe 505,3 (oberhalb ehem. Herz-Jesu-Kloster)
2. Konjunktion Sommersonnenwende (rote Linie) 50 Grad, 22.6. zum Höhenausläufer 488,6 gegenüber ehem. Herz-Jesu Kloster.
3. Konjunktion Sophienlinie (grüne Linie) 58 Grad, 15.5. zu Nettersheim 5 Höhe 513,3 (Auf dem Wachthäuschen)
4. wie vor; weiterlaufend zu Nettersheim 6 Höhe 503,4 Alte Burg (Schellgesberg)
5. wie vor; weiterlaufend nach Nettersheim 10 Höhe 505,0 (Baumbusch)

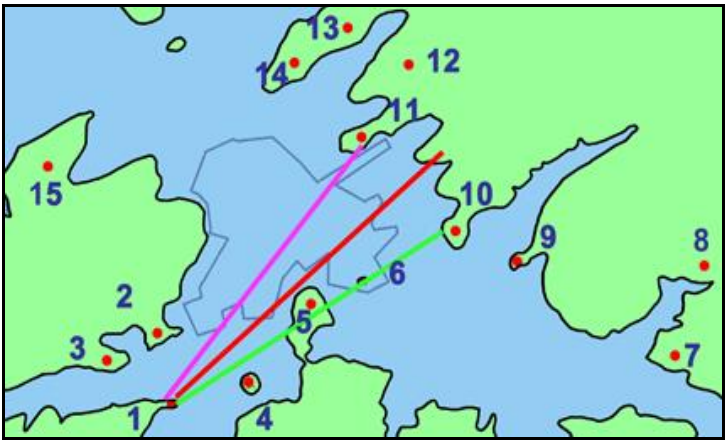

Abb. – Kalenderlinien Nettersheim, betreffend die Görresburg.

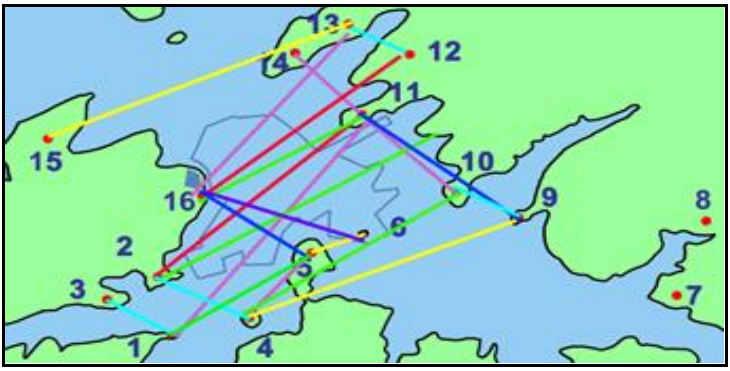

Abb. – Kalenderkonjunktionen Nettersheim mit außerhalb liegender Höhen Nettersheim 7 und 8. Diese weisen keine Kalenderzugehörigkeit auf.

Kalender-stätte	*Verbin-dungen*	*Verbundene Kalenderstätte*
1	*4 +1*	*(5, 6, 10, 11)*
2	*2*	*(4, 11)*
3	*1*	*(11)*
4	*6*	*(2, 5, 6, 9)*
5	*6*	*(1, 4, 6, 10, 16)*
6	*2*	*(5, 10)*
7+8	*-*	*-*
9	*3*	*(4, 10, 11)*
10	*5*	*(4, 6, 9, 11)*
11	*10*	*(1, 2, 9, 10, 14, 16) (Höhe 499,3 hat Verbindungen zu 2, 16)*
12	*3*	*(11, 16)*
13	*4*	*(11, 12, 15)*
14	*3*	*(11, 15)*
15	*2*	*(13, 14)*
16	*7*	*(3, 5, 11, 12, 15)*
16a	*5*	*(6, 11, 12, 13, 14)*

Tabelle – Kalenderstätten.

Nettersheim 2 Höhe 505,8 (Weiherschleiden).

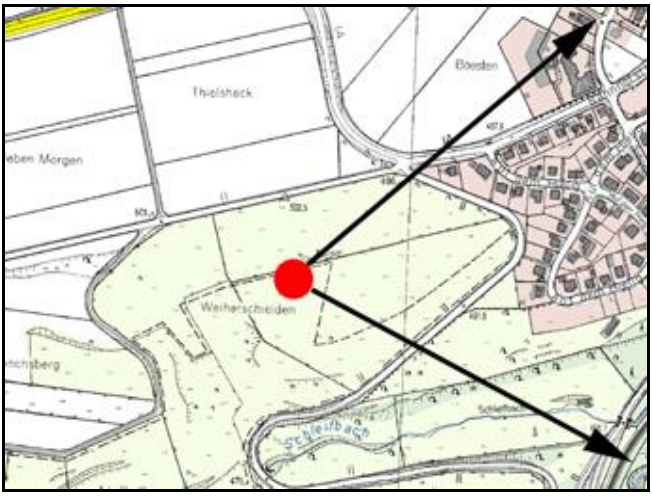

Abb. – Höhe 505,8 (Weiherschleiden).

Lage	Bergausläufer Höhe 505,8, Nähe TP 502,5 Naturschutzgebiet Schleifbachtal
GPS	50°29'09", 6°37'03"
Sonstiges	Kalenderstätte, aktiver Betrachtungsort 1. Konjunktion zu Nettersheim 11, Höhe 505,3 (ehem. Herz-Jesu-Kloster), Sommersonnenwende 50,8 Grad (22.6.) 2. Konjunktion zu Nettersheim 4 Höhe 507,6 (Schleidchen) Martinstaglinie 117 Grad (11.11.)

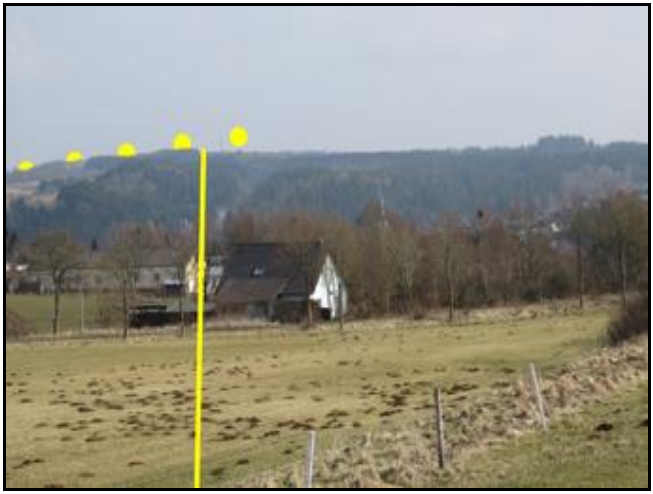

Abb. – Sonnenaufgang 22. 6. Sommersonnenwende, 50,8 Grad, oberhalb Herz-Jesu Kloster, Horizont Zingsheim Industriegebiet.

Nettersheim 3 Höhe 507,7 (Mönchsberg).

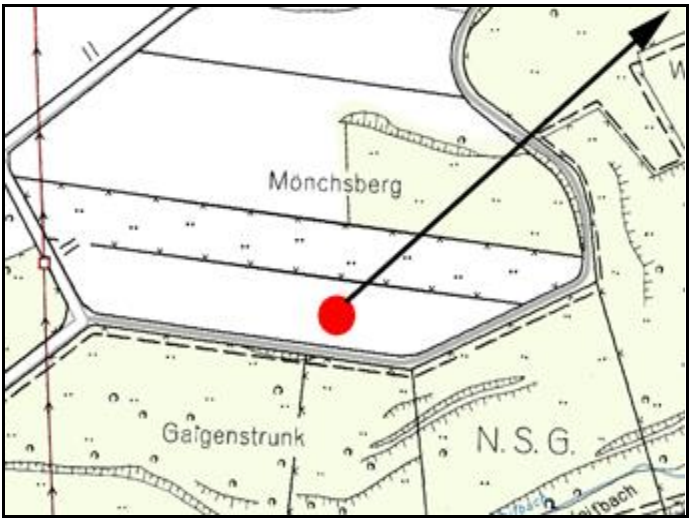

Abb. – Höhe 507,7 (Mönchsberg).

Lage	Bergausläufer Höhe 507,2 und 507,7 Flur Mönchsberg, Nähe Galgenstrunk Naturschutzgebiet Schleifbachtal
GPS	50°29'03", 6°36'48"
Sonstiges	Kalenderstätte, aktiver Betrachtungsort Konjunktion zu Nettersheim 11 Höhe 505,3 oberhalb des ehemaligen Herz-Jesu-Klosters, 22.6. Sommersonnenwende 50,8 Grad

Abb. – Blick vom Mönchsberg Höhe 507,7 zur Görresburg Höhe 505,8.

Abb. – Schleidchen, Blick nach Norden.

Nettersheim 4 Höhe 507,6 (Schleidchen).

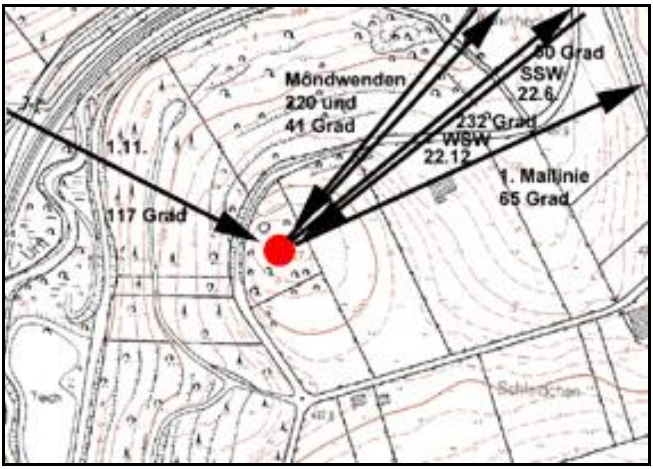

Abb. – Höhe 507,6 (Schleidchen).

Lage	Höhe 507,6, südlich von Nettersheim
GPS	50°29'00,14", 6°37'34,18"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 2 passiv 11.11. Martinstag 117 Grad 2. + 3. Konjunktion zu Nettersheim 5 aktiv und passiv Mondwenden Aufgang 41 Grad, Untergang 220 Grad 4. Konjunktion zu Nettersheim 6 aktiv 22.6. Sommersonnenwende 50 Grad 5. Konjunktion von Nettersheim 6 passiv 22.12. Wintersonnenwende 232 Grad Untergang 6. Konjunktion zu Nettersheim 9 aktiv 1.5. Mailinie 65 Grad

Nettersheim 5 Höhe 513,3 (Auf dem Wachthäuschen).

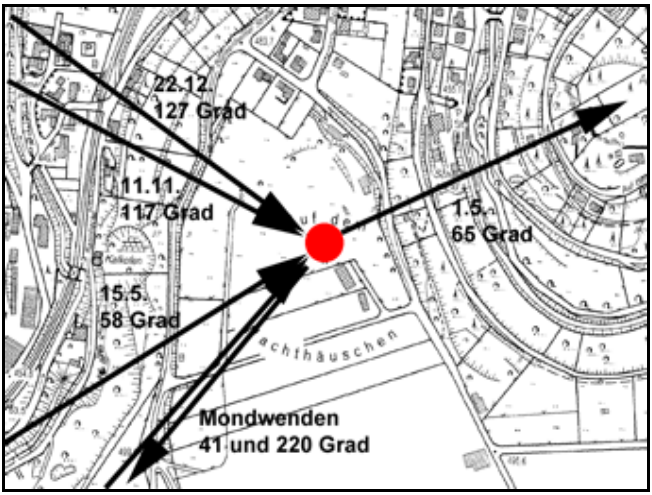

Abb. – Höhe 513,3 (Auf dem Wachthäuschen).

Lage	Höhe im Süden Nettersheims zwischen Urft und Genfbach
GPS	50°29'16,65", 6°37'55,24"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 16 passiv 22.12. Wintersonnenwende 127 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 16 a passiv 11.11. Martinstag 117 Grad 3. Konjunktion zu Nettersheim 6 aktiv 1.5. Mailinie 65 Grad 3a. Weiterführend zu Nettersheim 10 aktiv 1.5. Mailinie 65 Grad

4. + 5. Konjunktion zu Nettersheim 4 aktiv und passiv
Mondwenden Aufgang 41 Grad,
Untergang 220 Grad
6. Konjunktion zu Nettersheim 1 passiv
15.5. Sophienlinie 58 Grad
Besonders geeignet für Sonnen- und Mondbetrachtungen rund um Nettersheim. Höchster Punkt zentral gelegen. Beste Rundumsicht.

Abb. – Kirche und ehem. Herz-Jesu Kloster.

Abb. – Neubaugebiet.

Abb. – Alte Burg.

Abb. – Dorfansicht, Im Hintergrund Umgehungsstraße.

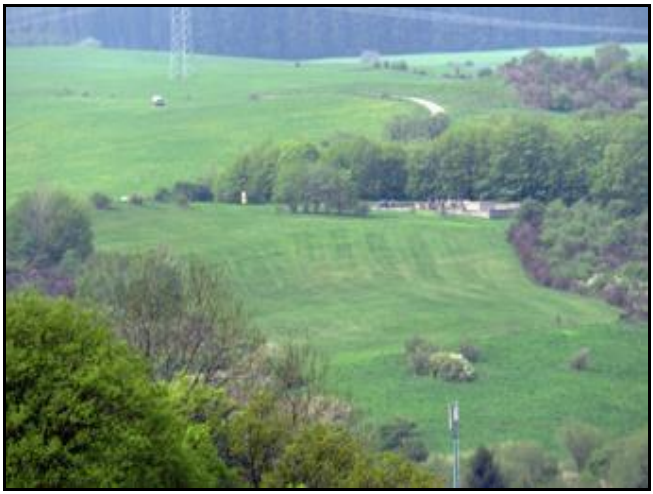

Abb. – Görresburg.

Abb. – Friedhof.

Nettersheim 6 Höhe 503,4 Alte Burg (Schellgesberg).

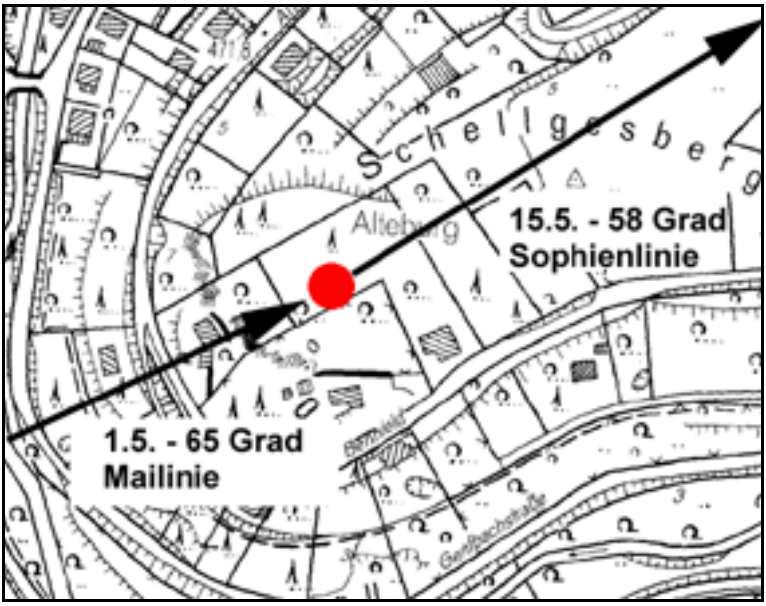

Abb. – Höhe 503,4, Alte Burg (Schellgesberg).

Lage	Höhe im Südosten Nettersheims Kehre am Genfbach
GPS	50°29'21,87", 6°38'12,48"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 10 aktiv 15.5. Sophienlinie 58 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 5 passiv 1.5. Mailinie 65 Grad

Abb. – Leyfelsen Alte Burg. Foto vom 23. Mai 2017. Mit freundlicher Genehmigung des Eigentümers.

Nettersheim 7 Höhe 518,3 (Forstgut Engelgau).

Nicht weiter untersucht.

Nettersheim 8 Höhe 515,9 (Wurmberg).

Nicht weiter untersucht.

Nettersheim 9 Höhe 505,9 (Die Dellen).

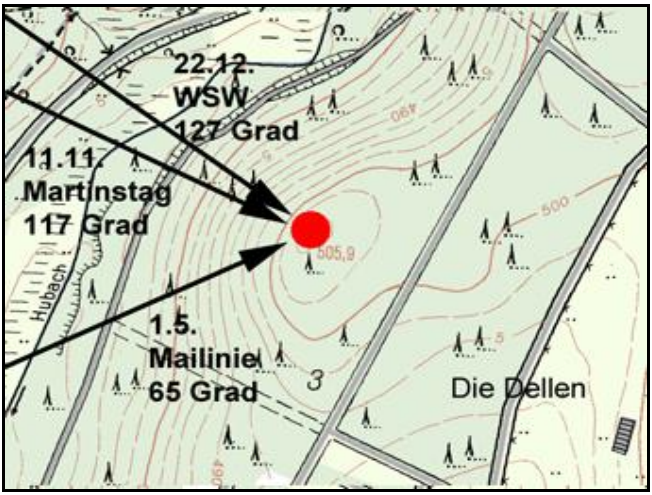

Abb. – Höhe 505,9 (Die Dellen).

Lage	Bergausläufer im Osten von Nettersheim Nähe Flur „Die Dellen“ Passiver Standort für Kalenderbetrachtungen
GPS	50°29'27,28", 6°39'04,11"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 11 (passiv) 22.12. Wintersonnenwende 127 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 10 (passiv) 11.11. Martinstaglinie 117 Grad 3. Konjunktion zu Nettersheim 4 (passiv) 1.5. Mailinie 65 Grad

Nettersheim 10 Höhe 505,0 (Baumbusch).

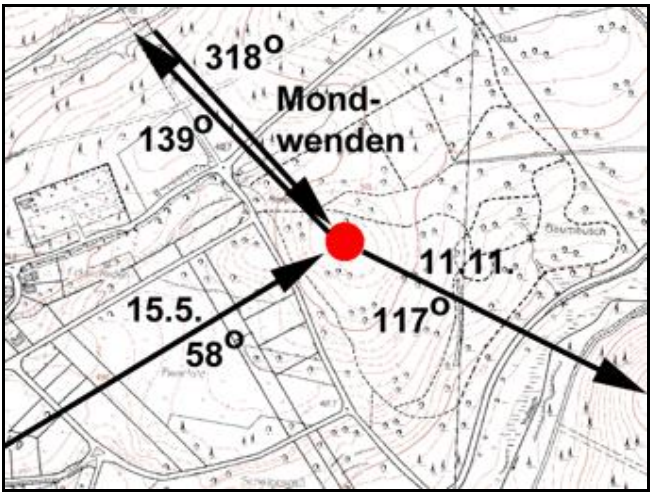

Abb. – Höhe 505,0 (Baumbusch).

Lage	Bergausläufer im Osten von Nettersheim Flur Baumbusch Aktiver und Passiver Standort für Kalenderbetrachtungen
GPS	50°29'33,04" 6°38'43,61" :
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 4 (passiv) 15.5. Sophienlinie 58 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 6 (passiv) 15.5. Sophienlinie 58 Grad 3. Konjunktion zu Nettersheim 9 (aktiv) 11.11. Martinstaglinie 117 Grad 4. Konjunktion zu Nettersheim 11 (passiv) Mondwende 41 Grad 5. Konjunktion zu Nettersheim 11 (aktiv) Mondwende 220 Grad

Die Konjunktionen zum Sophientag und den beiden Mondwenden kennzeichnen die Höhe 505,0 als markante Kalenderstätte, die sicher schon in der Jungsteinzeit bekannt war. Die Stelle liegt im Wald, im so genannten Baumbusch. Besonders auffällig die verschiedenen Arten des Bewuchses, die einen fremden Eindruck machen. Ich bin kein Fachmann für Pflanzen, gehe aber davon aus, dass manche Gräser und Sträucher nicht heimischer Art sind und durch lagernde Nomaden oder Hirten hierhin gelangten.

Abb. – Baumbusch, Höhe 505,0 m.

Abb. – Baumbusch, Bewuchs.

Abb. – Baumbusch, Bewuchs.

Nettersheim 11 Höhe 505,3 (oberhalb des ehem. Herz-Jesu-Kloster).

Oberhalb des ehemaligen Herz-Jesu-Klosters befinden sich 2 Hügel auf den Höhen 505,3 und der weiter Richtung Nettersheim gelegenen Höhe 499,3, genannt Mühlenberg. Beide sind aufgrund ihrer Lage als Kalenderstätten prädestiniert. Die Betrachtungen beziehen sich auf die Höhe 505,3, die mit 6 Standorten auf 10 Kalenderereignissen konjugiert. Bei Höhe 499,3 sind es 3 Konjunktionen zu 2 Standorten.

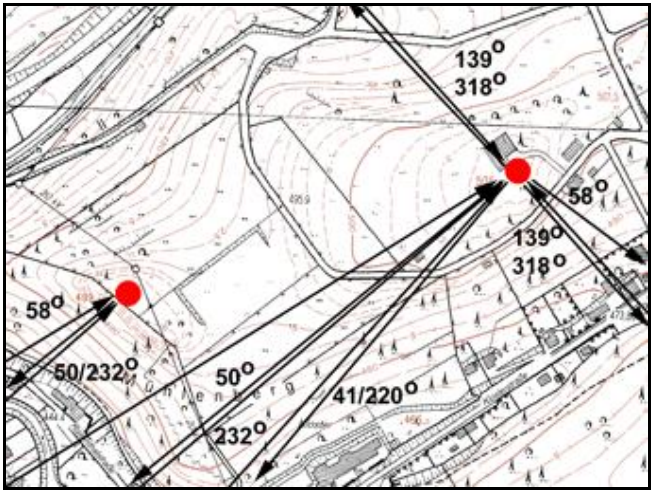

Abb. – Höhe 505,3.

Lage	Bergausläufer im Osten von Nettersheim Oberhalb des ehemaligen Herz-Jesu-Klosters Aktiver und Passiver Standort für Kalenderbetrachtungen

Höhe 505,3 (Pützhof).

GPS	50°29'33,04" 6°38'43,61" :
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 1 (passiv) Mondwende 41 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 1 (aktiv) Mondwende 220 Grad 3. Konjunktion zu Nettersheim 2 (passiv) 22.6. Sommersonnenwende 50 Grad (Aufgang) 4. Konjunktion zu Nettersheim 2 (aktiv) 22.12. Wintersonnenwende 232 Grad (Untergang) 5. Konjunktion zu Nettersheim 9 (aktiv) 22.12. Wintersonnenwende 127 Grad (Aufgang) 6. Konjunktion zu Nettersheim 10 (aktiv) Mondwende 139 Grad 7. Konjunktion zu Nettersheim 10 (passiv) Mondwende 318 Grad 8. Konjunktion zu Nettersheim 14 (passiv) Mondwende 139 Grad 9. Konjunktion zu Nettersheim 14 (aktiv) Mondwende 318 Grad 10. Konjunktion zu Nettersheim 16 (passiv) Sophienlinie 58 Grad

Höhe 499,3 (Vorgelagerte Stätte).

GPS	50°29'47.63" 6°37'51.39"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 2 (passiv)

22.6. Sommersonnenwende 50 Grad (Aufgang)
2. Konjunktion zu Nettersheim 2 (aktiv)
22.12. Wintersonnenwende 232 Grad (Untergang)
3. Konjunktion zu Nettersheim 16 (passiv)
15.5. Sophienlinie 58 Grad

Abb. – Höhe 499,3 Mühlenberg.

Am nördlichen Hang des Mühlenberges lassen sich Terrassierungen erkennen. Ein kleines Plateau oberhalb weist Spuren von Terraforming auf. Rückfragen ergaben, dass an den Hängen einst kleinere Parzellen waren, die mit Ochsen oder Pferden bearbeitet wurden. Dort, wo jetzt Kiefern stehen, waren Schützengräben und eine Flakstellung. Nordwestlich erstreckt sich eine relativ ebene Fläche, ein ehemaliger Sportplatz. Eine Quelle (etwa Sportplatzmitte) diente hier einst den

Menschen der Vorzeit. Oben an den Kiefern soll noch eine Höhlen sein; 50°29'47.78"N, 6°37'50.81"E, Mutung 7 m Tiefe, 6 200 Jahre alt, Pyram.neg. (Siehe Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, (sonnenheiligtum.de).

Abb. – Mühlenberg Rückseite.

Abb. – Ehemaliger Sportplatz, jetzt Weidefläche.

Abb. – Wegekreuz Klosterstraße, Abzweig zum Waldhof (Höhe 505,3).

Nettersheim 12 Höhe 522,2 (Achelberg).

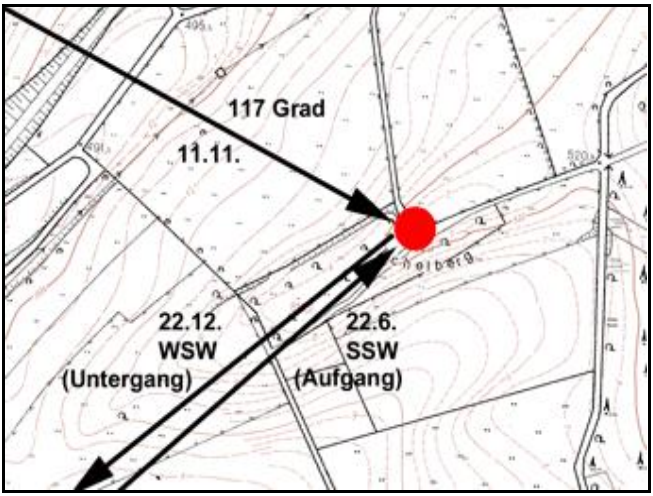

Abb. – Höhe 522,2 (Achelberg).

Lage	Bergausläufer im Osten von Nettersheim mit vorgelagerter Höhe 519,2
GPS	50°30'08,99", 6°38'31,94"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 11 (passiv) 11.11. Martinstaglinie 117 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 16 (passiv) 22.6. Sommersonnenwende 50 Grad (Aufgang) 3. Konjunktion zu Nettersheim 16 (aktiv) 22.12. Wintersonnenwende 232 Grad (Untergang)
Besonderes	Wegeverlauf von Westen her auf Tangente des Sophientages bei 58 Grad. Ausgewiesen als Naturschutzgebiet Kalkmagerrasen am Achelberg nordöstlich Nettersheim.

Nettersheim 13 Höhe 515,2 (Sonnenberg).

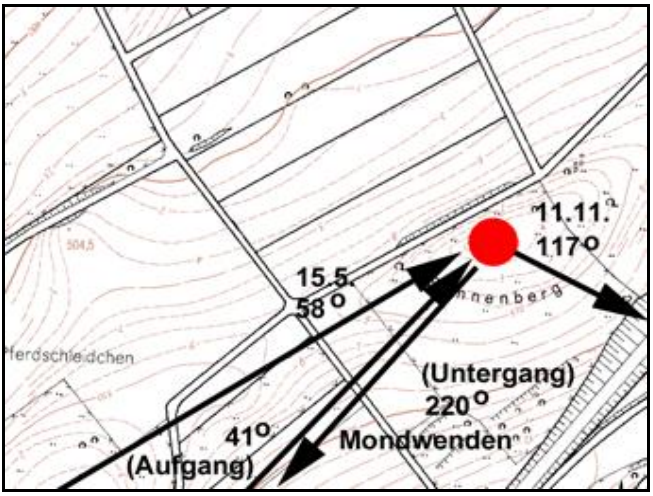

Abb. – Höhe 515,2 (Sonnenberg).

Lage	Bergausläufer nordöstlich von Nettersheim
Besonderes	Wegeverlauf westlich auf Tangente bei 58 Grad = 15.5. Sophientag
GPS	50°30'13,43", 6°38'04,77"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 11 (passiv) Mondwende 41 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 11 (aktiv) Mondwende 220 Grad 3. Konjunktion zu Nettersheim 15 (passiv) 15.5. Sophienlinie 58 Grad 4. Konjunktion zu Nettersheim 12 (aktiv) 11.11. Martinstaglinie 117 Grad

Vom Namen Sonnenberg her kommt der Kalenderstätte eine besondere Bedeutung zu.

Andernorts wie im Badewald bei Nideggen waren ähnliche Stätten wegen ihrer Sonnenlage besonders beliebt. Dort stand beispielsweise eine Villa Rustica neben einer Quelle, die warmes Wasser führte.

Nettersheim 14 Höhe 515,0 (Mannenberg).

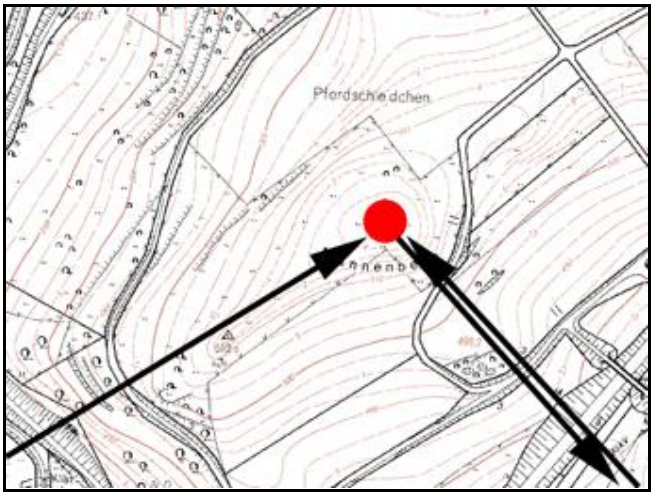

Abb. – Höhe 515,0 (Mannenberg).

Lage	Bergausläufer nördlich von Nettersheim
GPS	50°30'06,21", 6°37'47,95"
Sonstiges	1. Konjunktion zu Nettersheim 11 (aktiv) Mondwende 139 Grad 2. Konjunktion zu Nettersheim 11 (passiv) Mondwende 318 Grad 3. Konjunktion zu Nettersheim 15 (passiv) 15.5. Sophientag 58 Grad

Besonderes	Wege- und Flurverläufe auf SSW 50 Grad nach Osten und Sophienlinie 58 Grad nach Westen

Nettersheim 15 Höhe 515,1 (Ackerspetersberg).

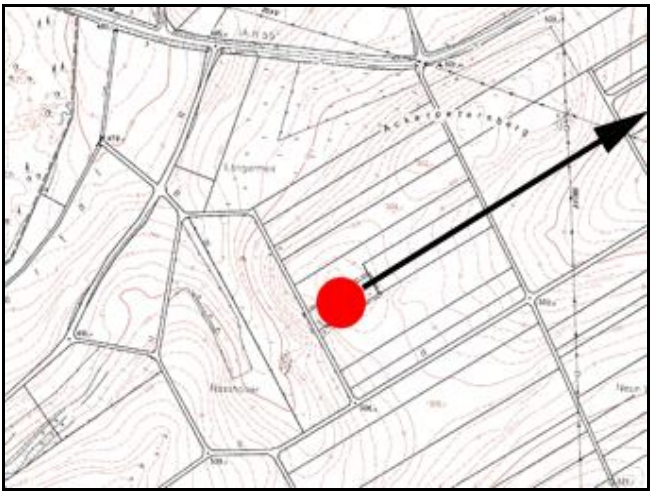

Abb. – Höhe 515,1 (Ackerpetersberg).

Lage	Bergausläufer 1300 Meter westlich von Nettersheim in Hügellandschaft
GPS	50°29'37,86", 6°36'16,55"
Sonstiges	Konjunktion zu Nettersheim 14 (aktiv) 15.5. Sophientag 58 Grad
Besonderes	Flur und Wegeverläufe in östlicher Ausrichtung verlaufen auf der Tangente zur Sophienlinie bei 58 Grad. Ausgewiesenes Naturschutzgebiet Magergrünland und Felsen am Ackerspetersberg westlich von Nettersheim.

Nettersheim 16 Höhe 509,7 (Brotkiste, Äuschleiden, Sportplatz).

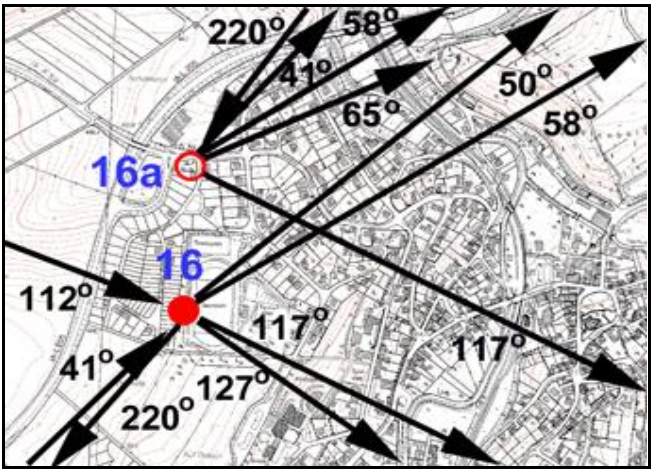

Abb. – Höhe 509,7 (Brotkiste, Äuschleiden, Sportplatz). Nettersheim 16 und 16a. Die Ausrichtungen der Pfeile finden sich in den Beschreibungen.

Lage	Bergausläufer im Nordosten von Nettersheim In Nähe der Fluren Brotkiste, Äuschleiden, Sportplatz Aktive und passive Standorte für Kalenderbetrachtungen

Höhe Nettersheim 16.

GPS 50°29'32,52", 6°37'20,65"
Sonstiges 1. Konjunktion zu Nettersheim 3
Mondwende 41 Grad (passiv)
2. Konjunktion zu Nettersheim 3
Mondwende 220 Grad (aktiv)
3. Konjunktion zu Nettersheim 5 (aktiv)
11.11. Martinstaglinie 117 Grad (bedingt)
4. Konjunktion zu Nettersheim 5 (aktiv)
22.12. Wintersonnenwende 127 (bedingt)
5. Konjunktion zu Nettersheim 11 (aktiv)
15.5. Sophienlinie 58 Grad
6. Konjunktion zu Nettersheim 12 (aktiv)
22.6. Sommersonnenwende 50 Grad
7. Konjunktion zu Nettersheim 15 (passiv)
1.11. Allerheiligenlinie 112 Grad

Höhe Nettersheim 16 a.

GPS 50°29'41,54", 6°37'17,66"
Sonstiges 1. Konjunktion zu Nettersheim 6 (aktiv)
11.11. Martinstaglinie 117 Grad
2. Konjunktion zu Nettersheim 11 (aktiv)
1.5. Mailinie 65 Grad (bedingt)
3. Konjunktion zu Nettersheim 12 (aktiv)
15.5. Sophienlinie 58 Grad
4. Konjunktion zu Nettersheim 13
Mondwende 41 Grad (aktiv)
5. Konjunktion zu Nettersheim 14
Mondwende 220 Grad (passiv)

Bei den Höhen Nettersheim 16 und 16a handelt es sich um Kalenderstätten, die heute nicht mehr nachprüfbar sind, da durch die Neubebauung und die Anlage eines Sportplatzes die natürliche Umgebung wegfiel oder abgetragen wurde. Die hier angesetzten Stätten verfügen auf Grund ihrer Lage über die meisten Konjunktionen des Nettersheimer Kalenders.

300 Meter nördlich von Standort 16 befindet sich auf der topografischen Karte an einem Verkehrskreisel ein Kreuz mit einem Brunnen. Diese Einzeichnung ist weiterhin auf mehreren historischen Karten zusehen. Es handelt sich um eine ehemalige Kultstätte aus der religiösen Geschichte Nettersheims. Insbesondere die Lage einer unmittelbar benachbarten Quelle lässt Nettersheim 16 in Verbundenheit mit 16a als wichtigen Kalenderort kennzeichnen. Die dort abzweigende Straße, die beide Stätten miteinander verbindet, heißt „Zur Klosterquelle“. Von hier bezog das Herz-Jesu-Kloster einst sein Wasser. Die Erhebung dürfte jedoch schon in älteren Zeiten von Bedeutung gewesen sein.

Sophie Lange [3] berichtet davon, dass sich einst im Bereich der Quelle ein Wunder ereignete: *„Ein alter*

[3] Internetseiten Sophie Lange, Abruf vom 28.2.2018 http://www.sophie-lange.de/sagen-aus-den-orten-der-gemeinde-nettersheim/nettersheim/index.php

Mann, der noch dem heidnischen Glauben anhing, kam des Weges, stieß einen Stecken in den Boden und sagte herausfordernd: "Wenn ihr Heiliges traget, dann soll hier eine Quelle entspringen. Alle Durstigen, Menschen und Vieh, sollen trinken!" Da sahen alle, dass - wie durch ein göttliches Wunder - der Boden feucht wurde und bald ein Wassertümpel entstand, so dass alle ihren Durst stillen konnten. Der Stecken aber ward zum Baum. Alle staunten und lobten Gott in seinen Heiligen.“

Anlässlich einer Reliquienüberführung des Heiligen Potentius um 920 sollen an dieser Stelle viele Menschen zusammengekommen sein. Leider verschwand das Escher Kreuz, dafür steht unweit dieser Stelle das Hubertuskreuz..

Abb. – Escher Kreuz (Erscher Kreuz), Tranchotkarte 1801-1828, Ausschnitt.

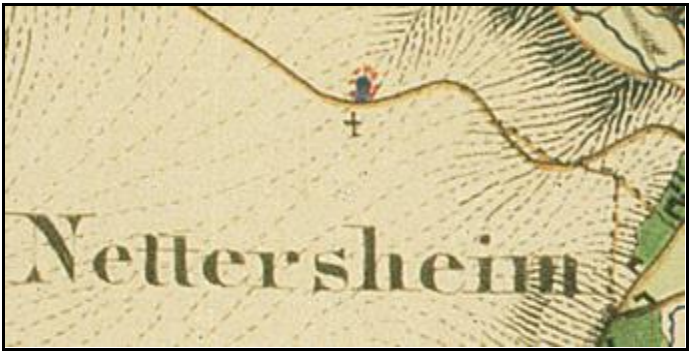

Abb. – Kreuz mit Markierung, Uraufnahme 1836-1850, Ausschnitt, Karten generiert mit tim-online.de. [4]

Abb. – Detailansicht, TDK 5, TTK 10. Heutiges Hubertuskreuz und Escher Pütz.

[4] Internetseiten, Abruf vom 28.2.2018, https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/geobasis/lizenzbedingungen_geobasis_nrw.pdf

Abb. – Quelle, Rückseite Escher Pütz.

Abb. – Hubertuskreuz. In der Nähe war einst der wichtigste Standort eines Nettersheimer Kalenders.

Quellenuntersuchungen Nettersheim. [5]

Nettersheim verfügt über 6 vorzeitlich genutzte Quellen an der Görresburg und 3 vorzeitlich genutzte Quellen auf einem Privatgrundstück. Daneben weist Nettersheim 3 weitere vorzeitlich genutzte Quellen am ehemaligen Herz-Jesu-Kloster und 3 am Nettersheimer Hof auf.

Von vielen Kirchen in der Eifel ist bekannt, dass sie auf Quellen oder Wasseradern stehen, wie am Beispiel der Kirchen in Weyer, Keldenich Steinfeld und Dottel bekannt. Mancherorts stehen Kirchen auf Fundamentresten römischer Tempel oder an geologischen Verwerfungen.

Quellenbetrachtungen Görresburg.

Nettersheim (Quelle 1) Görresburg
Sonnenheiligtum 1
GPS 50°28'55.55"N, 6°37'6.58"E, 12 Wasseradern, 17 m Wasseradertiefe, Resonanzkörper 9100 Jahre alt, 500 Ltr./Sec. gesamt.

[5] Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, http://www. http://sonnenheiligtum.de, (weitere Hinweise a.a.O. in dieser Veröffentlichung)

Abb. – Bewuchsmerkmal. Durchmesser 3,50 m. Foto 15.6.2017.

Nettersheim (Quelle 2) Görresburg
Keltenschanzenphänomen 1
GPS 50°28'56.25"N, 6°37'5.55"E, 12 000 Jahre alt.

Nettersheim (Quelle 3) Görresburg
Venusschwingung 1
GPS 50°28'55.14"N, 6°37'7.22"E, 7m tief, 24 000 Jahre alt,
23 m Radius der weiblichen Aura eines Gegenstandes.

Abb. – Bewuchsmerkmal. Dunkles Gras.
Foto 24.3.2018.

Nettersheim (Quelle 4) Görresburg
Sonnenheiligtum 2
GPS 50°28'59.82"N, 6°37'5.23"E, 15 Wasseradern, 14 000 J. alt,
linksdrehendes Wasser, Schwefel Eisen, 830 Ltr. Sec.

Nettersheim (Quelle 5) Görresburg
Keltenschanzenphänomen 2
GPS 50°28'59.39"N, 6°37'7.43"E, 15 200 Jahre alt.

Nettersheim (Quelle 6) Görresburg
Venusschwingung 2
GPS 50°28'58.98"N, 6°37'4.32"E, 17 000 Jahre alt,
14m tief, 13 m Radius der weiblichen Schwingung.

Abb. – Wasseraustritt, Feuchtes Gras.
Foto 24.3.2018.

Von den 6 erfassten Quellen an der Görresburg dringen 4 nicht mehr an die Oberfläche. Sporadisch gibt es Wasservorkommen an Quelle 6. Feuchtigkeit und Bewuchs deuten auf sie hin. Von Quelle 1 ist bekannt, dass in den 70er Jahren hier noch spatentief Wasser für die Tränkung von Vieh vorhanden war. Quelle 2 weist sichtbare Bewuchsmerkmale auf. Die unterirdische Wasserschlaufe im Tempelbezirk wird von manchen Menschen als “energetisch“ wahrgenommen.

Quellenbetrachtungen ehem. Herz-Jesu-Kloster.

Das Herz-Jesu-Kloster verfügte jahrelang über eine eigene Wasserversorgung, bezog später jedoch Wasser von der Quelle Eschepütz oberhalb von Nettersheim.

Aufgrund der radiästhetischen Messungen von Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, wurden folgende Quellen am ehemaligen Herz-Jesu-Kloster lokalisiert. [6]

Nettersheim (Quelle 10) ehem. Herz-Jesu-Kloster Sonnenheiligtum 4
GPS 50°29'41.70"N, 6°38'2.78"E
17 Wasseradern, 8300 Jahre alt, Wasseradern 13 m tief

Nettersheim (Quelle 11) Herz-Jesu-Kloster Keltenschanzenphänomen 4
GPS 50°29'42.31"N, 6°38'3.74"E, 12 100 Jahre alt

Nettersheim (Quelle 12) ehem. Herz-Jesu-Kloster Venusschwingung 4
GPS 50°29'42.16"N, 6°38'2.27"E
32 000 Jahre alt, 7m tief, 26m Radius gesamt der Aura

Quellenbetrachtungen Privatbesitz.

Nettersheim (Quelle 7) Sonnenheiligtum 3
15 100 Jahre alt, 13 Wasseradern, 15 m tief, 630 Ltr. sec.
Nettersheim (Quelle 8) Keltenschanzenphänom. 3
17 400 Jahre alt
Nettersheim (Quelle 9) Venusschwingung 3

[6] Internetseiten Reinhold Lück, sonnenheiligtum.de.

42 000 Jahre alt, 13 m, 18 m Radius der Aura (Oberfläche), insgesamt ca. 31 m (normal)

Die 3 Quellen sind versiegt. Sie befinden sich auf Privatbesitz. Sie konnten anhand von Bewuchsmerkmalen lokalisiert werden. Auf den folgenden Seiten einige Dokumentationsfotos mit freundlicher Genehmigung des Grundeigentümers.

Insgesamt konnten für den Bereich des Keltenschanzenphänomens Quelle 8 mehrere ehemalige Stellen des Austritts lokalisiert werden. Die Gegend ist weitgehend unberührt. Ein besonderes Merkmal ist das Hahnenfußkraut, welches etwa in einem Radius von 75 Metern auftrat.

Abb. – Mulde Quelle 8.

Abb. – Hahnenfußgewächs, Quelle 8.

Abb. – Geröllhügel mit Stein. Auswurfstelle KSPh 8.

.

Abb. – Steinmaterial.

Ein **Keltenschanzenphänomen** tritt laut Definition von Reinhold Lück in der Regel als schlaufenförmige Wasserader unterhalb der Erdoberfläche auf und sorgt für Feuchtigkeit in einem Radius von 15 bis zu 75 Metern. Neben solchen Quellen bauten die Römer häufig ihre Villen. Beim KSchPh handelt es sich ansonsten um eine senkrechte Wassersäule aus dem Erdinneren. Sie ist hier im Walde an mehreren Stellen anhand von „Geröllauswurf“ zu erkennen. Beim Bewuchs überwiegt Buschwindröschen und Efeu. Mehrere Kleinsthügel von ca. 2 m Durchmesser und etwa 50 cm Höhe bedecken das etwa 500 m hohe Plateau. Einige bestehen aus Geröllauswurf, mitunter weißem Steinmaterial, welches aussieht an Schiefer oder an Gipsbrocken erinnert. Es weist aber nicht wie der Quarzit die Härte und den Glitzer aus.

Unweit des Keltenschanzenphänomens liegt das **Sonnenheiligtum,** eine senkrecht stehende Wassersäule, die an der Erdoberfläche als kreisförmige Fläche von ca. 3,50 Metern Durchmesser nach oben tritt. Vom Quellmittelpunkt gehen mehrere kleine Gräben in die verschiedenen Richtungen, die von Menschen der Vorzeit angelegt wurden und größtenteils den Ausrichtungen von Sonnenwenden, Mondwenden und sonstigen Kalenderausrichtungen entsprechen. Ihre Mutung erfolgt durch Resonanzkörper, die in der früheren Zeiten in die Quelle eingebracht wurden.

Mit einem Foto konnten wir die Stelle belegen, die über folgende Attribute verfügt: 13 Wasseradern, 15 m Tiefe, 630 Ltr. sec., Alter 15000 Jahre.

Abb. – Sonnenheiligtum (Quelle 7) SHT, Durchmesser 3,50 – 4,00 Meter. Bewuchsmerkmal.

Die verzeichnete Quelle (Nr. 9) **Venusschwingung** liegt seitlich unterhalb etwa 10 – 15 Meter weiter im Hang. Das Alter wurde auf 42.000 Jahre gemutet.

Spuren eines älteren Kalenders.

In Nettersheim und Umgebung bieten sich zahlreiche Hügel für Horizontbetrachtungen von Sonnen- und Mondauf- und -Untergängen an. Bei höhengleichen Standorten lassen sich exakte Werte anhand eines Azimutberechnungsprogramm ermitteln. Im Tal jedoch lässt sich diese Methodik weniger anwenden.

Innerörtlich gibt es somit nur wenige markante Stätten, so der Standort der Kirche und eine Erhebung im Kurvenradius der etwa 150 entfernten Bergstraße (Höhenlinie bei 480 m). Der übriggebliebene Rest des dortigen, weitgehend abgetragenen Felsens, lässt auf eine einstige Kultstätte schießen. Ein aus den 50er Jahren stammender Wasserspeicher verdeckt den Rest des Felsens. Parallele Betrachtungen zu den Kultfelsen in Hümmel (Mutscheid) und in Lammersdorf bei Simmerath bieten sich an.

Wir erinnern uns: Alle 29 Tage vollzieht sich die Wanderung des Mondes am Firmament von Nord nach Süd und erreicht dann seinen Ausgangspunkt. Solche Betrachtungen waren insbesondere für die Menschen

der Vorzeit von Bedeutung. Daneben kannte man die Sonnenwenden, die den Höhepunkt des Sommers und des Winters markierten.

Untersuchungen in Nettersheim haben ergeben, dass sich vom Standort der Kirche, etwa an der Lourdesgrotte, der Sonnenaufgang über dem vorderen Bergausläufer am „Auf Strumberg“ am 22.6. (Sommersonnenwende) beobachten lässt. Unweit hiervon liegt in einer Entfernung von etwa 200 Metern ein weiterer Punkt, der sich für die Beobachtung des Mondaufganges eignet, steht man am Standort Höhe 480 an der Bergstraße.

In neueren topografischen Karten steht kein Name für den langgestreckten von Südwest nach Nordost verlaufenden Bergausläufer im Osten von Nettersheim. Das gesamte Waldgebiet, das sich über mehrere Hügel erstreckt, nennt sich Sitert. Die Tranchotkarte von 1801-1828 weist für den linken Bergausläufer „Auf Strumberg“ aus. Dieser beginnt direkt am ehemaligen Herz-Jesu-Kloster. Ein schmaler Wanderpfad führt ab hier oberhalb des Parkweges Richtung Nordosten.

Der Hügel „Auf Strumberg“ weist nach etwa 200 Metern eine leicht ansteigende Hochfläche auf, die sich in Richtung Zingsheim ausdehnt. Dort liegen mehrere kleine Plateaus, die als Lager-, Kult- oder Raststätte

einladen. Diese kommen als Standort für Sonnen- und Mondbeobachtungen in Frage. Für die Zwecke einer Kalenderbetrachtung eignen sich zwei Plätze „Auf Strumberg“ für besonders. Im Orte Nettersheim selbst stehen ihnen zwei Standorte für eine aktive oder passive Beobachtung gegenüber.

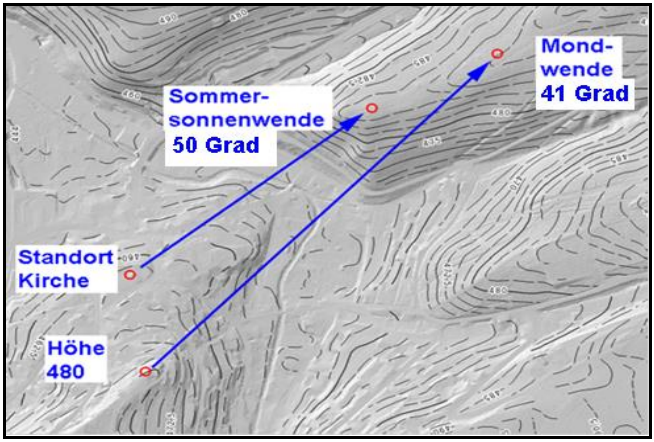

Abb. – Azimutbetrachtungen Sommersonnenwende 50 Grad (50,17) und Große Mondwende Ost bei 41 Grad (41,11 – 41,57 Grad). Es handelt sich jeweils um die **Aufgangs**betrachtung.

1. Standort Kirche
   Sommersonnenwende SSW bei 50 Grad am 22. Juni (aktiv)
   Wintersonnenwende WSW bei 127 Grad am 22. Dez (passiv)

2. Standort Höhe 480
   Große Mondwende Nord bei 41 Grad (aktiv)
   Große Mondwende Süd bei 220 Grad (passiv)

Voraussetzung für diese Betrachtungen ist eine Nichtbewaldung der Höhe „Auf Strumberg“.

Umgekehrt lassen sich für die gleichen Standorten die entsprechenden **Untergangs**betrachtungen durchführen. Dies sind Wintersonnenwende (ca. 232 Grad) und Große Mondwende Süd (ca. 220 Grad).

3. Standort Auf Strumberg 1
   Sommersonnenwende SSW bei 50 Grad am 22. Juni (passiv)
   Wintersonnenwende WSW bei 127 Grad am 22. Dez (aktiv)

4. Standort Auf Strumberg 2
   Große Mondwende Nord bei 41 Grad (passiv)
   Große Mondwende Süd bei 220 Grad (aktiv)

Zur Herkunft des Namens „Auf Strumberg“ gibt es keine direkten Hinweise. Der Name Stromberg im Hunsrück wird u.a. auf „Umströmen“ zurückgeführt. Stromberg bei Windeck im Rhein-Sieg-Kreis leitet seinen Namen auf das keltische ***strum***, einen

begrenzten Höhenrücken [7] zurück. Der Petersberg im Siebengebirge wurde früher Stromberg genannt. (Quelle: wikipedia.de). Ausgrabungen 1936 ergaben, dass es an höchster Stelle einen Ringwall gab. Ebenfalls einen Ringwall weist der Stromberg bei Blankenheim Ripsdorf auf. Von beiden Ringwällen lassen sich Azimutbetrachtungen durchführen.

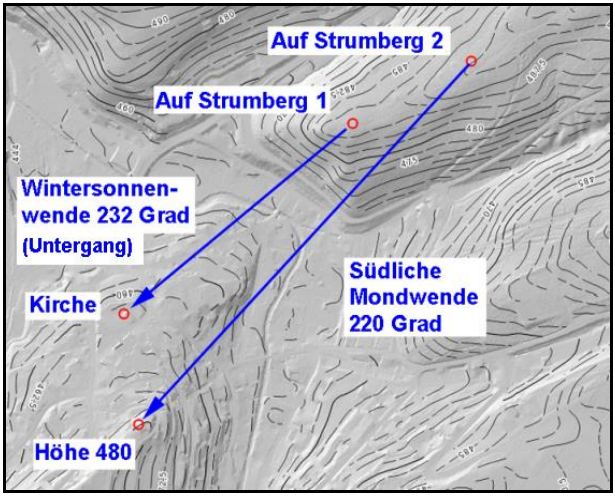

Abb. –Wintersonnenwende 232 Grad (22.12.) und südliche Mondwende (220 Grad). Es handelt sich um Untergangsbetrachtungen. [8]

[7] Internetseiten Wikipedia.de, Stromberg (Windeck)

[8] Reliefbetrachtungen generiert mittels tim-online.de März 2022, Datenlizenz Deutschland – Geobasis NRW – Version 2.0.

Abb. – Bergausläufer, Sommersonnenwende (Foto: März 2022).

Abb. – Höhenrücken, Standort für Mondbetrachtungen (Foto: März 2022).

Nettersheimer Reliefbetrachtungen.

Nettersheim und Umgebung gehören zu den interessantesten vorgermanischen Siedlungsstätten der Nordeifel. Die ältesten Funde findet man unweit bei Dreimühlen an der Kakushöhle, die ebenso wie Nettersheim an die Kartsteinhöhen angrenzt. Scheinbar fühlten sich die Bewohner im Schutz der Täler sicher, ähnlich wie im Rurtal bei Nideggen, wo man sich in die verzweigten Täler zurückziehen konnte.

Diese eigneten sich allerdings nicht sonderlich gut für Sonnenbeobachtungen, da Azimutbetrachtungen nur bei höhengleichen Standorten einen Sinn ergeben. Nur an wenigen Stellen sind genauere Aussagen möglich. Im Tale selbst sind Betrachtungen von Mondaufgängen und Monduntergängen von höherer Bedeutung. Diese gehen bis in die Steinzeit zurück. Die Bewohner der Vorzeit kannten Sommer- und Wintersonnenwende und die Mondwenden. Diese konnten am Standort der Nettersheimer Pfarrkirche St. Martin und unweit südlich davon auf dem Hügel an der Höhenlinie 408 m beobachtet werden.

Die folgende Reliefaufnahme zeigt die mögliche Variante eines vorzeitlichen Kalenders, dessen Konjunktionen bereits in der Steinzeit so bekannt waren. In der Abbildung liegt unten rechts die Alteburg

(503 NHN), über der man den Sonnenaufgang am Tag der Wintersonnenwende und die Große Mondwende Süd alle 29 Tage beobachten kann. Die Große Mondwende Nord und die Sommersonnenwende lassen sich wie weiter oben beschrieben über dem nordöstlichen Hügelausläufer „Auf Strumberg“ ablesen. Die grün eingezeichnete Betrachtungslinie ist die Sophienlinie. Daneben liegt eine Mondlinie.

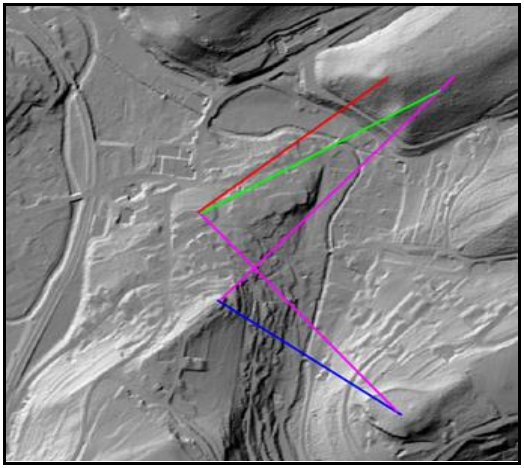

Abb. – Nettersheimer Vorzeitkalender (innerörtlicher Nahbereich) [9].

[9] Reliefbetrachtung generiert mittels tim-online.de November 2017,
Datenlizenz Deutschland – Geobasis NRW – Version 2.0.

Es bedeuten folgende Linienausrichtungen: rot = Sommersonnenwende, blau = Wintersonnenwende, violett Mondwenden, grün = Sophienlinie. Kultstätten: Alte Burg, Kirche, Kurvenbereich Bergstraße, Auf Strumberg.

Beide Mondwenden gehen von der Kirche aus, in deren Nähe sich 3 in der Vorzeit genutzte Quellen im Umkreis von 50 m angrenzen. Die Analyse der Quellen wurde von Reinhold Lück [10] aus Hohenpeißenberg durchgeführt. Einzelheiten stehen auf seinen Internetseiten und an anderer Stelle in diesem Buch.

In der zweiten Reliefbetrachtung werden zusätzlich zur örtlichen Analyse die Höhe Nettersheim 4 = 507 m (507,6) und Höhe Nettersheim 5 = 513 m (513,3) einbezogen. Wichtig sind die Ausrichtungen zur Sommersonnenwende (rot) und zum Sophientag (grün), die für die Kalendererereignisse 22.6. und 15.5. stehen. Zur Bedeutung der Sophienlinie von 58 Grad am 15.5. finden sich auf den anderen Seiten dieser Veröffentlichung weitere Hinweise. Erwähnt werden soll hier kurz die Verehrung vorzeitlicher Gottheiten zu diesen Kalenderdaten. Germanische Maifeste und christliche Feiertage erinnern an Bräuche, deren

[10] Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, sonnenheiligtum.de.

Anfänge bereits in der Jungsteinzeit zu suchen sind. Begonnen hatte alles mit Fruchtbarkeitskulten, Opfergaben und Sonnenaufgangsbetrachtungen.

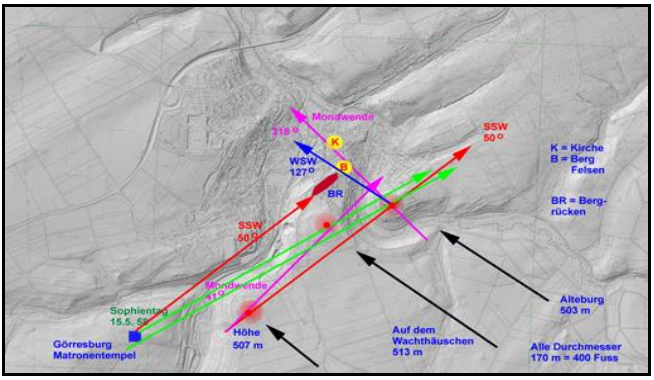

Abb. – Nettersheimer Kalenderentwurf mit Beschreibungen. Mondwenden = violett, Sommersonnenwende (22.6.) = rot, Wintersonnenwende (22.12.) = blau, Sophienlinie (15.5.) = grün (Karte: generiert mittels tim-online.de).

Der Verfasser geht davon aus, dass die Hauptverbindung auf der Sophienlinie (15.5. – 58 Grad) von der Görresburg zur Alten Burg in der Vorzeit bekannt war. Um den 15.5. fanden früher Verehrungen von Fruchtbarkeitsgottheiten statt. Dabei dürften Opfergaben eine besondere Rolle gespielt haben.

Quellenbetrachtung Zentrum Nettersheim.

Die folgenden Ausführungen sind aufgrund von Gesprächen und Mutungen mit Radiästheten entstanden. Die Angaben entstammen den Untersuchungen von Reinhold Lück. [11]

Nettersheim (Quelle 13) Keltenschanzenphänomen 5 (Nettersheimer Hof)
GPS: 50°29'35.33"N, 6°37'55.09"E
Resonanzkörper 13 300 Jahre alt, 22 m tief
Wasserschlaufe 25 m tief, Blind Spring rechtsdrehend

Nettersheim (Quelle 14) Sonnenheiligtum 5 Zentrum
GPS: 50°29'33.35"N, 6°37'56.90"E
Resonanzkörper 10 200 Jahre alt
12 Wasseradern rechtsdrehend 17 m tief, 430 Ltr./sec

Nettersheim (Quelle 15) Venusschwingung 5 Sankt Martinskirche
GPS: 50°29'32.23"N, 6°37'56.47"E
24 200 Jahre alt, 13 m tief, Aura der Venusfigur ca. 22 m Radius

[11] Reinhard Lück, Hohenpeißenberg, sonnenheiligtum.de.

Eine rechtsdrehende Blind Spring mit der Quelle 13 (KSPh) lässt sich in der Mitte des Nettersheimer Hofes lokalisieren. Das Sonnenheiligtum (Quelle 14) befindet sich auf der Wiese in Richtung Kirche. Dort liegt die Venusschwingung (Quelle 15). Einzelheiten der Terminologie zur Radiästhesie befinden sich auf den Seiten sonnenheiligtum.de. [12]

Nördlich der Kirche liegt am Hang eine Wiese, unter der sich das Sonnenheiligtum befindet. Die direkt an der Kirche St. Martinus liegende Venusschwingung (24 200 Jahre) und das Sonnenheiligtum (10 200 Jahre) waren bereits in alten Zeiten erschlossen. Sie sind wohl der Grund für die frühzeitige Besiedlung dieses Ortsbereichs. St. Martinus, der für die bäuerliche Ernte steht, gibt der Kirche seinen Namen. In der Christenzeit wurde das Quellwasser zu besonderen Anlässen feierlich mit Gebeten an die Gläubigen verteilt und es wurde Gott gepriesen. Man dankte St. Martinus für den reichen Erntesegen.

In der Mitte des Nettersheimer Hofes befindet sich die als Keltenschanzenphänomen bezeichnete Quelle. Reinhold Lück aus Hohenpeißenberg ermittelte eine um 25 Meter tief verlaufende Wasserschlaufe auf einer

[12] Reinhard Lück, Hohenpeißenberg, sonnenheiligtum.de.

Blind Spring. Aufgrund von Resonanzkörpern wurde die rechtsdrehende Quelle auf ein Alter von 13.300 Jahre gemutet.

Der Name KSPh wurde deshalb so gewählt, weil man diesen Quellentyp seinerzeit im Zusammenhang mit den im süddeutschen und österreichischen Raum so genannten Keltenschanzen fand; hierbei handelt es sich um einer eingeebnete Fläche, auf denen ein keltischer Hof oder eine römische Villa Rustica stand.

Abb. – Quellenlage in Nettersheim am Nettersheimer Hof, Sonnenheiligtum Wiese an der Kirche und Venusschwingung neben der Kirche.

Kalenderlinien am Nettersheimer Hof.

Der NH ist mit dem Alten Burgberg auf der Großen Mondwende Süd verbunden. Von der Kirche aus gibt es 2 Konjunktionen zum Alten Burgberg. Mondwende und Wintersonnenwende. Vom NH aus gibt es eine Verbindung zu den ehemaligen Quellheiligtümern am seinerzeitigen Herz-Jesu- Kloster. Besonders interessant sind die Konjunktionen zum Leyfelsen am westlichen Ende des Burgberges. Von dort aus geht eine Linie zur Wintersonnenwende in den Ort zu einem Felsen in der Kurve der Bergstraße und zur Kirche auf einer Mondwende.

Es wird davon ausgegangen, dass die erwähnten Stätten ehem. Kloster und Nettersheimer Hof bereits in der Zeit vor den Kelten besondere Standorte waren, die für Kalenderbetrachtungen in Frage kamen und an denen gemeinschaftliche Zusammenkünfte stattfanden.

Innerörtliche Kalenderlinien bereiten zum jetzigen Stand der Forschung Schwierigkeiten, da es in unserer Gegend kaum Zeugnisse von Mondkulturen gibt, mit denen man die Untersuchungen vergleichen kann. Vorzeitliche Kalender in Tälern unterliegen nur bedingt den Azimutbetrachtungen.

Steinzeitliche Observatorien und Zenitbetrachtungen **könnte** / **dürfte** es in Nettersheim gegeben haben. Vorläufig jedoch müssen die Linien zur Mondbetrachtung vom Leyfelsen an der Alten Burg zur Kirche Nettersheim und zur Kurve in der Bergstraße genügen. Die hier angesprochenen Stätten sind in jedem Falle die ältesten Stätten von Nettersheim.

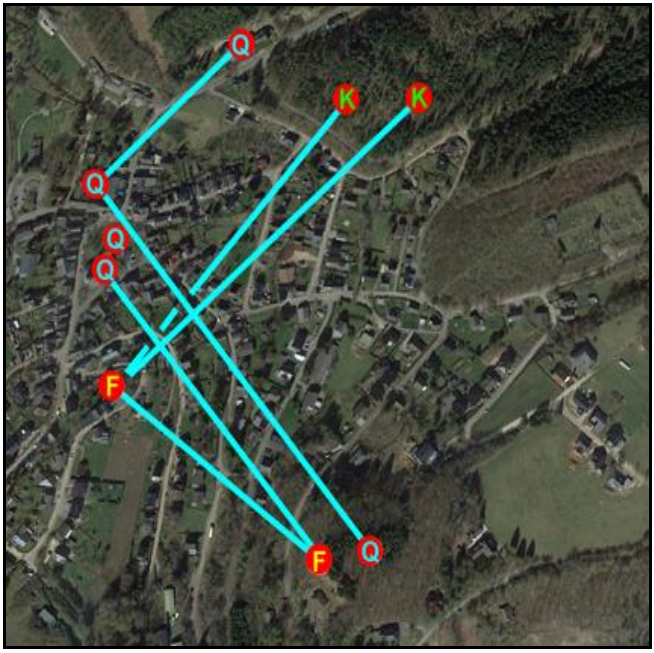

Abb. – Kalendersystem am Nettersheimer Hof. Sonnenwenden und Mondwenden.

Zur allgemeinen Handhabung soll hier noch angeführt werden, dass Quellen nur dann in die Kalenderbetrachtungen mit aufgenommen werden, wenn sie sich entweder unmittelbar an einem Kalenderort befinden oder es Quellen sind, die in der Vorzeit erschlossen wurden. Normale Quellen oder Blind Springs sind nicht Bestandteil dieser Betrachtungen.

Zur Häufigkeit der hier genannten Quellen wäre festzustellen, dass Nettersheim über die meisten relevanten Quellen verfügt. Im Raume Nideggen haben wir oben am Badewald 8 Quellen und unten im Tale bei Abenden ebenfalls 8 Quellen. In Nettersheim sind es 15 Quellen der genannten Typen SHT, KSPh und Venusschwingung auf engstem Raum. Badewald und Nettersheim stehen in der engeren Auswahl, einst Hauptheiligtum der Vorzeit gewesen zu sein. Wenngleich Kreuzweingarten mit seinem Ringwall ebenfalls in die Betrachtung kommt, so fehlen hier die Quellen, die dem Ort eine vorzeitliche Bedeutung geben würden. So ergeben die kalendarischen Analysen, dass die Anlagen bei Abenden (Ortsteil von Nideggen) und Nettersheim noch älter sind und bis in die ältere Steinzeit reichen.

Nutzung von Quellen in der Jungsteinzeit.

Durch Messungen, Mutungen und Analysen in Bayern und Österreich fand man heraus, dass die Menschen der Vorzeit einige Quellen in besonderer Weise nutzten, indem sie vom Mittelpunkt Gräben anlegten und nach außen in einen Ringgraben leiteten. Anhand von Resonanzkörpern lassen sich die Gräben ermitteln, die in einen Ringgraben bis zu 70 Meter Durchmesser enden, um schließlich eine Ableitung in die gewünschte Richtung zu erfahren.

Als sich herausstellte, dass mehrere dieser Wassergräben auf Kalenderlinien verlaufen, wurde zunächst angenommen, dass es sich um eine Art Sonnenheiligtum handelt. Es konnten jedoch nicht alle Werte den solaren oder lunaren Kalenderereignissen der Aufgangsbetrachtung zugeordnet werden. Teilweise handelt es sich auch um Untergangsbetrachtungen, hierzu gibt es jedoch bisher keine Literatur oder Erfahrungswerte. In folgender Abbildung sind die Ausrichtungen am Sonnenheiligtum Kloster Hethis (815) in Sachsen dargestellt. [13] Einige Ausrichtungen der Gräben entsprechen bei geringfügigen Abweichungen von 1-2

[13] Radiästhesie Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, Internetseiten: sonnenheiligtum.de.

Grad den Standardwerten der Kalenderbetrachtung bei vorzeitkalender.de. Die anderen Ausrichtungen könnten sich auf Sonnen- und Mond**untergänge** beziehen.

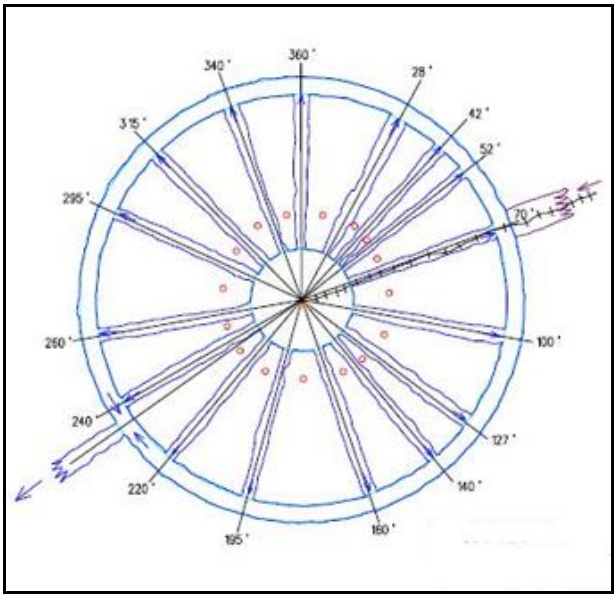

Abb. – Grabenausrichtungen Hethis © Reinhold Lück, Sonnenheiligtum.de

Der Nord-Süd Ausrichtung 360 Grad fehlt die Gegenüberausrichtung 180 Grad.
Nicht zuzuordnen sind 28, 70, 100, 160, 195, 260 und 340 Grad. Möglicherweise waren diese Gräben nur aus Vollständigkeitsgründen erstellt.

	Aufgangs-betrachtung (Grad)	Graben-verlauf (Grad)
Große Mondwende Nord (Aufgang)	41	42
Sommersonnenwende	50	52
Wintersonnenwende	127	127
Große Mondwende Nord (Untergang)	220	220
Große Mondwende Süd (Aufgang)	139	140
Große Mondwende Süd (Untergang)	318	315
	297	295
Martinstaglinie (11.11.) + 180 Grad	238	240
Sophienlinie (15.5.) + 180 Grad		

Tabelle – Vergleich Kalenderereignisse.

Terminologie der Quellenanalysen.

An anderer Stelle zu den Quellenbetrachtungen in Verbundenheit zur Kalenderforschung wurde bereits auf die Schwierigkeit einer einheitlichen Terminologie hingewiesen.

Die von Reiner Lück aus Hohenpeißenberg gewählten Begriffe zur Benennung der von ihm gemuteten Quellen sind aus kalendarischer Sicht nicht sofort für jeden verständlich.

1. SONNENHEILIGTUM wird die Art der Quelle benannt, die als stehende Wassersäule aus großen Tiefen nach oben dringt und dort von Menschen der Steinzeit in einen ringförmigen Graben geleitet wurde. Bei den Untersuchungen stellte sich heraus, dass die sternförmig verlaufenden Gräben zu diesem Ringgraben nicht willkürlich angelegt wurden, sondern teilweise auf kalendarischen Ausrichtungen verlaufen.

2. Als KELTENSCHANZENPHÄNOMEN wird die Art der Quellen benannt, die als senkrechte Wassersäule nach oben dringen und kurz vor der Oberfläche in einem ringförmigen Bogen eine Schleife machen und weitflächig unterhalb der Oberfläche für Feuchtigkeit im Boden sorgen

3. Als VENUSSCHWINGUNG wurden die Wasserentnahmestellen oder Quellwassernutzungen bezeichnet, die bereits vor der Erschließung der Quellen vor der Anlage als Sonnenheiligtum in noch früheren Zeiten genutzt wurden.

4. Als Y-FÖRMIGES HEILIGTUM werden Sonnenheiligtümer obiger Beschreibung (1) genannt, deren Gräben in noch weiteren Verzweigungen enden.

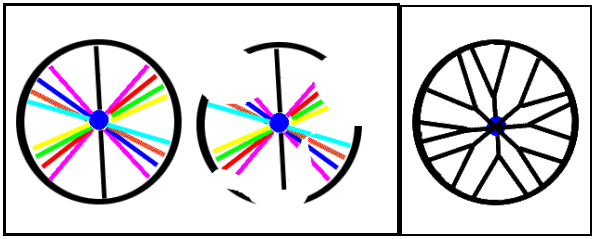

Abb. – Sonnenheiligtum, gestörtes SHT, Y-förmiges Heiligtum.

5. Als ein GESTÖRTES SONNENHEILIGTUM wird ein solches SHT bezeichnet, welches durch Baggerarbeiten, Häuserbau, sonstige Einwirkung oder Erosion nicht mehr ursprünglich vorhanden ist.

6. RESONANZKÖRPER sind Gegenstände aus Stein, Holz oder Keramik, die von Menschen der Vorzeit in Quellen aus irgendwelchen Gründen eingebracht wurden. Hierbei kann es sich um Figuren (Opfergaben), Diese RK befinden sich an den Sonnenheiligtümern (1) und Keltenschanzenphänomenen (2). Sie können von Radiästheten gemutet werden.

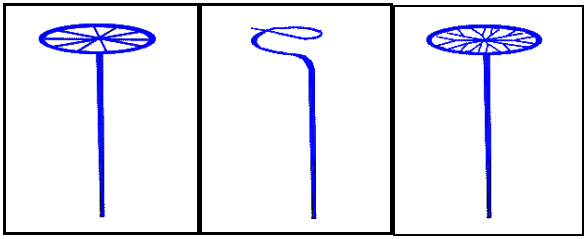

Abb. – Sonnenheiligtum, Keltenschanzenphänomen und Y-förmiges Heiligtum.

Qualität der Mutungen.

Generell sollte festgehalten werden, dass im Rheinland die Arbeit der Radiästheten wenig anerkannt ist, dass aber auch die Archäologie mitunter sich die Erfahrung von kundigen Menschen zunutze macht. Die Mutung von Resonanzkörpern in Quellen ist nicht jedermann geläufig. Man braucht entsprechend Erfahrung und Austausch mit anderen Rutengängern. Wichtig sind ebenso die richtigen Interpretationen der Mutungen.

Als seinerzeit eine Quellenuntersuchung in der Umgebung des Badewaldes bei Nideggen stattfand, konnte mich Reinhold Lück aus Hohenpeißenberg in Bayern durch die Genauigkeit seiner Mutungen

überzeugen. [14] Von 8 untersuchten Quellen konnten wir bei Begehungen 6 Quellen direkt an der Oberfläche durch Bewuchsmerkmale erkennen. Dies waren fetteres grüneres Gras, längere und dichtere Getreideeinsaat, dunkler Moosbewuchs, Sauerampfer, Brennnessel und fehlenden Blumen im näheren Umkreis.

Die anderen beiden Quellen lagen im Hang und sie konnten im Gelände nicht erkannt werden. Etwa 20 Meter weiter jedoch gab es aus der Erde austretendes Wasser. Dieses verlief seitwärts in einen Graben, der heute noch regelmäßig in der Nähe der Neffelbachquellen geringe Mengen Wasser aufweist. Im anderen Falle kam unterhalb im Hang Wasser an die Oberfläche, welches von Wildschweinen in einer Suhle genutzt wurde.

Anhand der Begehung und Überprüfung der genannten 8 Quellen stellte ich also die Richtigkeit bei allen fest, lediglich die „Hangungenauigkeit“ durch die Böschungswinkel bei den letzten genannten zwei Quellen trat auf. In Nettersheim beträgt die Erfolgsquote leider nur etwa 50 Prozent, weil die Stätten überbaut, zugewachsen oder in Privatbesitz

[14] Radiästhesie Reinhold Lück, Hohenpeißenberg, Internetseiten: sonnenheiligtum.de.

sind. Eine Grabung bzw. Untersuchung übersteigt leider die Möglichkeiten des Verfassers.

2 Beispiele für die Lokalisation einer Quelle:

Abb. – Lokalisation einer Quelle im offenen Feld Nähe Badewald bei Nideggen mit Hilfe von GPS-Koordinaten. Merkmal dichter Bewuchs. Durchmesser des Bodenabdrucks 3,50 Meter.

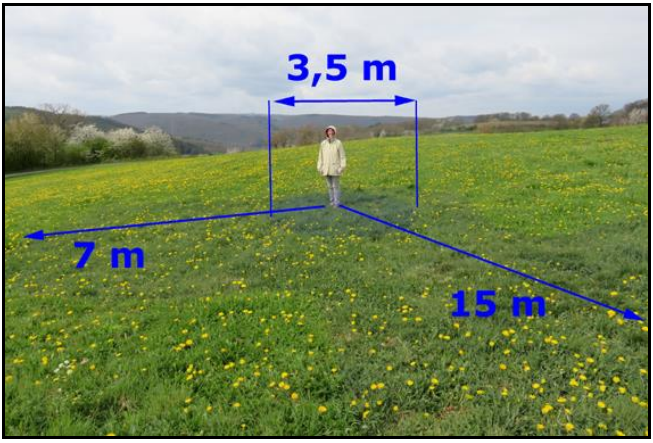

Abb. – Lokalisation einer Quelle auf offener Wiese am Badewald mit fehlendem Löwenzahnbewuchs in der Mitte. In einem Durchmesser von 3,50 Metern wächst keine gelbe Blume (dunkelgrüne Einfärbung). Das Gras im Radius 7 – 15 m ist länger und etwas dunkler bzw. bläulicher.

Begehung Görresburg vom 15.6.2017.

Die Mutungen von Reinhold Lück aus Bayern ließen sich an den Oberflächenmerkmalen der Quellen Görresburg 1 bis 3 nachvollziehen. Herzlichen Dank für die Expertise und danke an Sophie Lange [15] aus Nettersheim für die Sekundär-Informationen rund um die Görresburg.

Diesmal betraten wir die Görresburg von Norden und kamen in den kleinen Weg, der links und rechts mit Holunderbüschen bestanden eine kleine Gasse von etwa 80 Metern von Nord nach Süd bildete. Etwa an der Quelle Venusaustritt Görresburg 2 befanden sich im Lehmboden einige große Risse, wie sie ansonsten an einem Tümpel bei Trockenheit auftreten. Die Holundersträucher waren stark bemoost und ein kleiner Frosch sprang aufgeregt zur Seite. Ich erinnere mich an meine Begehung vor etwa 10 Jahren in diesem Bereich, als ebenfalls ein Frosch meinen Weg kreuzte. Damals waren noch mehr kleine Wasservorkommen in Form von Rinnsalen und Feuchtigkeit im Hang zu sehen; naja es war ein eher trockener Sommer 2019 und 2020.

[15] Sophie Lange, Nettersheim, Sophie-Lange.de.

Links und rechts des Weges war undurchdringliches Gestrüpp und ein Zugang zu SHT Görresburg 2 und KSPh Görresburg 2 war nicht möglich.

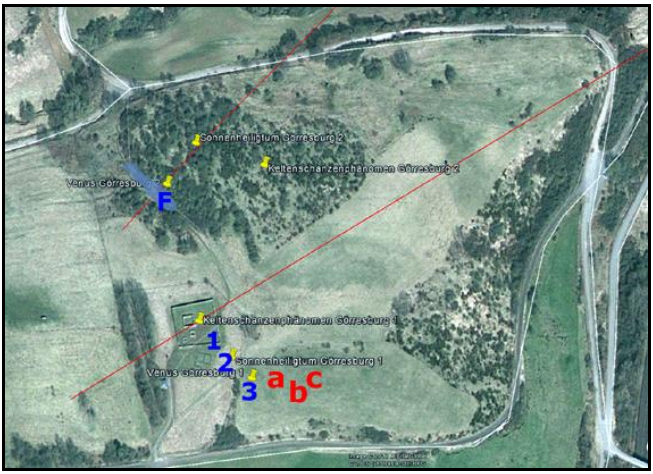

Abb. – Übersichtskarte Görresburg.

Am Matronentempel selbst konnten wir einige Quellen mittels Bewuchsmerkmal lokalisieren.

Abb. – Inmitten der Tempelanlage ist der Grasbewuchs wechselhaft. Durch einen Umbau sind die Oberflächenmerkmale fast verschwunden. Das KSPh zeigt sich durch dichten Grasbewuchs und am sporadisch auftretenden Kleebewuchs etwa im Umkreis von 4 Metern.

An den anderen Standorten 2 und 3 ließen sich die Quellen an den Bewuchsmerkmalen lokalisieren.

Bild 2a – An der Position von SHT Görresburg 3 fand sich eine Stelle mit hohem Grasbewuchs. Durchmesser etwa 3,50 Meter.

Bild 2b – Der auffällig hohe Grasbewuchs neben dem Pfosten. Die Kreisstruktur der Quelle ist hier kaum sichtbar.

Bild 2c – Gelbe Blüten inmitten von SHT G 3.

Bild 3 – Venusaustritt Görresburg 1. Umgrenzung durch Margariten. Durchmesser etwa 3,80 m..

© *Copyright.*

Bergheim, den 19.9.2022

Dieses Buch unterliegt dem urheberrechtlichen Schutz. Alle Rechte sind bei Heinrich Klein, Bergheim.

Es handelt sich um eine private Veröffentlichung. Das Copyright an den Sammlungen und historischen Schriften liegt bei den jeweiligen Archiven. Die hier eingebundenen Texte und Bilder beinhalten den Ausschluss der gewerblichen Nutzung und Weitergabe. Sonstige eingebrachte Texte und Bilder unterliegen den Rechten der Sammler oder des Verfassers. Es handelt sich um Teile privater Sammlungen, für die jeweils eigenes Copyright gilt. Jegliche Vervielfältigung wird hiermit untersagt.

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (Buch, Heft, Kopien, Scans, Film, TV, Ton oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Medien verarbeitet, vervielfältigt, verbreitet oder übersetzt werden. Anfragen sind bitte an die Archive, die einzelnen Sammler oder den Verfasser zu richten.

© Heinrich Klein
© Vorzeitkalender.de